

Verbundkatalog Kalliope

Brandt, Elsa

Charlottenburg, 1921-10-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Charlottenburg, den 27.10.21.

Kaiser-Friedrichstr. 34.

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Verbindlichsten Dank für Ihren liebenswürdigen Brief, den ich heute erhielt. Ich sende die Abschrift des^elben sofort an Herrn Dr. Uchida, der noch in London ist, um am 5. Nov. nach Amerika abzufahren, So wäre es vielleicht möglich, wenn er nicht zu sehr in Anspruch genommen ist, noch vor seiner Abreise eine Antwort zu erhalten. Wie er sich zu Ihrem Vorschlag stellt, weiss ich nicht, aber wenn ich Ihnen raten darf, so halte ich es fast für Sie vorteilhafter, dauernd am Umsatz beteiligt zu bleiben. Bei dem grossen Interesse, dass man in Japan für alles deutsche hat, glaube ich an einen Erfolg der Uebersetzung und Herr Dr. Uchida ist, wie übrigens fast alle Japaner aus Samureifamilien, d.h. aus alten Ritterfamilien, so wenig intressiert, was die Geldfrage anbetrifft, dass Sie da volles Vertrauen haben könnten. Er übersetzt Maja nicht, um damit Geld zu verdienen, sondern aus Begeisterung für Ihr Werk und möchte es darum seinen Landsleuten zugänglich machen. Und der Verkehr mit dem Verleger wird vielleicht auch ganz gut gehen, da diese Leute alle englisch können und Herr Uchida sehr gut deutsch spricht. Aber alles ist, wie gesagt, meine persönliche Meinung, und ich weiss noch nicht, wie Herr Uchida darüber denkt.

Auf alle Fälle freue ich mich, Sie am 28. Nov. in Berlin sehen zu können und Ihnen dann auch sagen zu dürfen, dass auch ich Ihre Bücher, soweit ich sie kenne, liebe und immer wieder mit grossem Dank für den Verfasser lese. Sie sind in unsrerer heutigen Zeit der Unruhe eine Insel der Erholung auf die man immer gern flüchtet.

Mit bestem Gruss verbleibe ich

Ihre
Elsa Brandt.